

5100-mal imposante 484 Seiten

PRÄSENTATION Jahrbuch 2010 für das Oldenburger Münsterland vorgestellt

Das Jahrbuch beleuchtet mit vielen Beiträgen unterschiedlichster Art die Eigenarten Süddoldenburgs. Es will Verständnis für OM verbreiten.

VON CARSTEN MENSING

CLOPPENBURG – Die 59. Auflage des „Jahrbuchs für das Oldenburger Münsterland (OM)“ ist am Montag vom Heimatbund OM in dessen Geschäftsstelle an der Museumsstraße 25 in Cloppenburg vorgestellt worden. Das Werk umfasst imposante 484 Seiten, ist in Auflage von 5100 Exemplaren erschienen und ab sofort im Buchhandel sowie über die Heimatvereine zum Preis von zehn Euro zu erwerben.

Den Buchdeckel ziert das Pfarrhaus in Cappel – eines der schönsten Gebäude seiner Art in der Region. Die Gemeinde kam in den Genuss des Titelbildes, weil dort am kommenden Sonnabend, 7. November, der Münsterlandtag über die Bühne geht.

Das Jahrbuch präsentiert – fast schon traditionell – Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte, neue Erkenntnisse zur Landesgeschichte und zu



Stolz auf das Jahrbuch 2010 (von links): Willi Baumann, Ulrike Hinrichs, Werner Klohn, Heinrich Siefer (alle Redaktionsteam). Hartmut Frerichs (Heimatbund-Präsident), Anne Dasenbrock (Redaktionsteam), Heinrich Havermann (Schriftleiter) und Engelbert Beckermann (Heimatbund-Geschäftsführer). Heinz-Josef Imsiecke (Vierter von rechts) und Jörg-Peter Knochen (Dritter von rechts) kamen als Vertreter zweier Süddoldenburger Heimatzeitungen, die das Projekt finanziell unterstützt haben.

BILD: CARSTEN MENSING

archäologischen Untersuchungen in der Region, Fragen zum Naturschutz und zur Umweltpflege, Erzählungen sowie Gedichte zur Pflege der Niederdeutschen Sprache und des Saterfriesischen. Außerdem werden Fragen und Probleme der Heimatpflege zur Sprache gebracht.

Als Schriftleiter fungierte ein letztes Mal der langjäh-

rige Heimatbund-Geschäftsführer Heinrich Havermann, der für seine Verdienste um das Jahrbuch von seinem Nachfolger Engelbert Beckermann drei gute Flaschen Rotwein bekam.

Im Bemühen, das Autorenteam zu verjüngen und auch Jugendliche als Schreiber zu gewinnen, hat der Heimatbund erste zarte Erfolge vor-

zuweisen. So wurde der Beitrag „Erzpriester Joseph Wählich – Nach Vertreibung und Flucht aus Schlesien ein Leben als Vertriebenenpriester in Cloppenburg“ von Kristina Holzer verfasst – die Abiturientin des Jahrgangs 2009 am Clemens-August-Gymnasium stammt im Übrigen gebürtig aus Kasachstan.

→ @ www.heimatbund-om.de